

Bündner gewinnen Schweizer Solarpreise

Am 4. September verleiht die Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf die Schweizer Solarpreise 2009. Unter den Gewinnern sind auch zwei Bündner: In der Kategorie «Gebäude» wird Hans-Luzi Züst aus Grösch einen der begehrten Preise entgegennehmen können, in der Kategorie «Energieanlagen für erneuerbare Energien» das Hotel «Europa» in St. Moritz für seine thermische Solaranlage. Die energieeffizienten Bauten weisen einen 80 bis 90 Prozent niedrigeren Energiebedarf als die bis 1990 erstellten Bauten auf. Immer mehr Wohneigentümer erzeugen gemäss Mitteilung den gesamten Energiebedarf am Gebäude selbst und speisen ihren Überschuss ins öffentliche Netz ein.

Ausgezeichnet werden alle energieeffizienten Neubauten und Sanierungen, die zwischen dem 1.1.2008 und dem 15.5.2009 in Betrieb genommen wurden. Zusätzlich werden Persönlichkeiten und Institutionen für besondere Verdienste geehrt. Die Verleihung erfolgt anlässlich der Messe «Bauen & Modernisieren» in Zürich Oerlikon. (bt)

BDP und CVP: Viele Fragen zum Schulgesetz

Sowohl die BDP, als auch die CVP haben sich im Rahmen der Vernehmlassung zur Totalrevision des Schulgesetzes geäussert. Während die Christlichsozialen die Totalrevision grundsätzlich begrüßen, stellt die Bürgerlich Demokratische Partei die Erneuerung zum jetzigen Zeitpunkt in Frage. Trotzdem gibt es fast gleiche Abschnitte in den Stellungnahmen. Beide Parteien befürworten die Einführung von Blockzeiten und Tagesstrukturen. Beide Parteien wollen die Begabtenförderung nicht als Teil der Sonderpädagogik, sondern unter eigenem Titel.

Die CVP wehrt sich jedoch vehement gegen die Vollintegration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen «um jeden Preis». Die konkreten Nutzen und Vorteile der Vollintegration seien bis heute nicht belegt. Resultate aus den Pilotprojekten in Thusis und Davos seien noch nicht gesichert. Damit bestehe die Gefahr, dass heute bewährte Strukturen vorschnell aufgegeben würden. Allgemein bemängelt die CVP zudem, dass viele im Schulalltag wichtige Fragen in noch unbekanntem regierungsrätlichen Verordnungen geregelt werden sollen. Dies sei unbefriedigend und löse Unsicherheit aus. Hingegen fordert die CVP zu Blockzeiten und Tagesstrukturen noch die Einführung von betreuten Aufgabenstunden. Die Benutzung dieses Angebots in der unterrichtsfreien Zeit soll freiwillig sein.

Nicht abgeschlossene «Baustellen» im Bildungsbereich und die anstehende Umsetzung der NFA halten die BDP davon ab, sich derzeit hinter die Totalrevision zu stellen. Mit dem neuen Schulgesetz sollten laut Mitteilung Rahmenbedingungen geschaffen werden, welche allen Kindern trotz unterschiedlicher struktureller und organisatorischer Voraussetzungen gleichwertige Volksschulbildung sichert. Diese Rahmenbedingungen seien aber abhängig von den Beschlüssen der Bündner NFA. Ausserdem werde derzeit von 21 Kantonen – darunter Graubünden – ein gemeinsamer Lehrplan erarbeitet. Auch von diesem Projekt seien jetzt noch nicht klar absehbare Auswirkungen auf das Bündner Schulsystem zu erwarten. Deshalb erachtet es die BDP als sinnvoll, erst nach Vorliegen erster, gesicherter Erkenntnisse der Auswirkungen der NFA sowie nach Vorliegen des Lehrplans 21, die Totalrevision vorzunehmen. (bt)

KURZ GEMELDET

● **Im Bach gelandet:** Ein Motorradlenker ist am Mittwochnachmittag am Julierpass in einen Bach gestürzt, wobei er einen Beinbruch erlitt. Mit einem Rega-Helikopter wurde er ins Spital nach Samedan geflogen. Der Töfffahrer befand sich auf der Talfahrt vom Julier-Hospiz in Richtung Bivio. Bei der Brücke über den Grevasalvas-Bach bemerkte er zu spät, dass ein in die gleiche Richtung fahrender Sattelschlepper sehr langsam unterwegs war. So geriet er auf die Gegenfahrbahn, kollidierte mit der Leitplanke und stürzte kopfüber in den eiskalten Bergbach. Das Motorrad wurde nur leicht beschädigt.

Savognin

Nachhaltigkeit als Trumpf

Ein energieeffizientes Haus aus einem energieautonomen Werk: Die traditionsreiche Zimmerei Uffer in Savognin setzt mit ihrer hochmodernen CNC-Werkhalle alle Zeichen auf Zukunft und Minergie.

Von Curdin Guidon

Sieben Mio. Franken für den Bau und rund 800 000 Franken für eine hypermoderne CNC-Anlage: «Dass wir jetzt hier an der Hauptstrasse Savognin arbeiten können, ist das Ergebnis einer intensiven Teamarbeit.» Das sagte Enrico Uffer Eigentümer des traditionellen Familienunternehmens gleichen Namens in Savognin. Und mit «Team» meinte er alle zusammen, die am Neubau an der Hauptstrasse beteiligt waren, von den Baubehörden bis hin zu den Mitarbeitenden, die bislang in enger Umgebung beim Schulhaus Grava immer mehr und immer modernere Elemente für Häuser herstellten.

«Nicht Wasser predigen ...»

Doch das ist jetzt Geschichte. Denn immer mehr forderte der Markt laut Uffer mehrgeschossigen Holzbau, die Uffer House als Planungs- und Dienstleistungsbetrieb war bereits Tatsache. «Um nachhaltiges Wachsen sicherzustellen, haben wir an optimalem Standort eine neue Produktionshalle erstellt», erklärte der Firmenchef. Dabei handelt es sich um ein Gebäude mit Schnitzelheizungsanlage mit Wärmeverbund. Ein modernes Schnit-



Freuen sich gemeinsam über das gelungene und ganz spezielle Bauwerk an der Julierstrasse ausgangs Savognin in Richtung Tinizong: Enrico Uffer (links) und James Cristallo. (Foto Curdin Guidon)

zelhacksystem, eine Komfortlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, eine Photovoltaikanlage auf dem Dach und vieles mehr machen das Gebäude zu zu einem vorbildlichen Minergie-P-Bau. «Wir können doch nicht Wasser predigen und Wein trinken», begründete Uffer die Philosophie, «denn schliesslich wollen die Kunden ja auch nachhaltige Häuser aus Holz bauen.»

CNC-Anlage als Herzstück

Damit noch nicht genug: Quasi als separate Geschichte geht im Herbst das grösste Solarprojekt mit Photovoltaikpaneelen in Betrieb. Uffer House realisiert das Vorhaben

gemeinsam mit dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, (EWZ), das im Surses Strom produziert.

Das Herzstück des Unternehmens ist aber trotzdem eine ganz besondere CNC-Anlage. Viele Zimmermannsarbeiten im Betrieb fallen damit weg, die Hauptarbeit wird an den Computern im Büro gemacht. «Auf den Baustellen gibts aber trotz der modernsten computergesteuerten Abbindanlage noch genügend traditionelle Arbeit für Zimmerleute», betonte Enrico Uffer, der im Übrigen neu unter dem Dach der Firma Uffer mittlerweile drei Gesellschaften, die Uffer House, die Uffer Gips und die Uffer

Holz, und insgesamt 40 Mitarbeitende beherbergt.

Kompetenzzentrum ab 2010

Um das Angebot, zu dem auch ein neues Logo gehört, zu kompletieren, wird das Abbundcenter noch erweitert. Als Ergänzung entsteht bis im Herbst 2010 ein Kompetenzzentrum. Dort wird unter der Leitung von James Cristallo «nachhaltiges Bauen überzeugend dargestellt». Bis in jedes Detail können Bauwillige Abläufe mitverfolgen und sich dabei bei der Entscheidungsfindung für ihr eigenes Bauvorhaben helfen lassen.

Infos: www.uffer.ch und www.aussergewohnli.ch

STREIFLICHT

Hinkelstein, Haarföhn und Hörgerät

Abenteuer mit Asterix und Obelix: In der Surselva sind zurzeit 40 hörbehinderte «Gallier» im Sommerlager.

Von Salome Bay

Wenn nur nicht dieser Regen wäre. Lagerleiterin Gaby Hasler springt mit einem Föhn von Kind zu Kind und versucht, ihren Schützlingen die Haare um die Ohren trocken zu halten. Trotz ihres Einsatzes ist schon wenig später ein Hörgerät kaputt. «Wenn es beim Flossebasteln in den See fliegt, kann ich auch nichts mehr machen», lacht die Spielpädagogin.

Es ist ein ganz normales Sommerlager. Fast, auf jeden Fall. Den Hausvermietern fällt nur auf, dass die Kinder in der Nacht im Vergleich zu anderen Feriengruppen sehr ruhig sind. Hasler weiss warum: In der Nacht würden die 40 Kinder ihre Hörgeräte abziehen, darum sei Radau machen schwer.

Es ist das Ferienlager der Pro Audio Schweiz, der Organisation für Menschen mit Hörproblemen. 40 schwerhörige Kinder und zwölf teilweise ebenfalls hörbehinderte Leiter sind zurzeit in Valata bei Obersaxen zuhause.

«Dieses Lager ist für die Kinder sehr wichtig», weiss der Leiter Ruben Rod, der als Kind selber

bereits am Lager teilgenommen hat. «Hier sind alle gleich, das Bewusstsein, anders zu sein, tritt in den Hintergrund.»

Ausdrucksfähigkeit fördern

Die Kinder, die zum grossen Teil integriert geschult sind und in ihrem Alltag kaum mit anderen Hörbehinderten zu tun haben, finden hier Freunde und Vorbilder und können voneinander lernen,

wie sie mit dem Handicap umgehen können.

Abgesehen von den ruhigen Nächten und dem auf Hochtour laufenden Haarföhn ist es wirklich ein ganz normales Sommerlager. Das Programm rund um Asterix und Obelix enthält bewusst auch Aktivitäten wie Singen und Theaterspielen, was die Kinder ansonsten meistens meiden. «Die lautsprachliche Ausdrucksfähig-

keit wird dadurch gefördert», erklärt Hasler, «und das Selbstbewusstsein gestärkt.» Auch «lauschen» sie gespannt dem Märchen von den Bündner Druiden, das Ruben Rod den Kindern erzählt. Mit Lippenlesen klappt das gut, und die Kinder finden es toll. Nur Christian hat ein bisschen Heimweh. Es ist und bleibt einfach ein fast ganz normales Sommerlager.



Mit dem Blick auf die Lippen: Die Kinder folgen Ruben Rods Geschichte von Bündner Druiden und gefährlichen Ungetieren. (Foto Salome Bay)